

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe März/April 2010

NIX TUN ODER



MITBESTIMMEN?



THEMA: ParlamentarierInnen beantworten wichtige Fragen S. 2

INFORMATION DURCHSCHAUT!

Wie Informationen verändert werden können S. 16

MEINE MEINUNG!

Mitbestimmung, Wie muss ein guter Lehrer sein? SchülerInnen kommentieren S. 10

WAS BEDEUTET...?

Die EU-Blume, Volksbegehren Verfassung & Neutralität SchülerInnen erklären! S. 12



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

LEITARTIKEL
**MITMACHEN,
 MITBESTIMMEN,
 MITGESTALTEN**

von Elisabeth Schindler

In der letzten Ausgabe haben wir uns mit der Vergangenheit der österreichischen Politik befasst. Darum richten wir unsere Aufmerksamkeit in dieser Ausgabe auf die Zukunft! Wir alle können die Zukunft unseres Landes beeinflussen – wenn wir mitreden und mitbestimmen! Aber wie können wir unseren Kindern und Jugendlichen klar machen, wie wichtig es ist, mitzubestimmen, wenn bei der

letzten Wahl viele Menschen auf dieses Recht verzichtet haben? Wie können wir unseren Kindern und Jugendlichen helfen, sich auf das Wählen vorzubereiten?

In der Demokratiewerkstatt haben SchülerInnen die Möglichkeit, Erfahrungen und Wissen über Politik zu sammeln. Jede Woche besuchen etwa fünf Gäste, hauptsächlich ParlamentarierInnen, aber auch EU- und MedienexpertInnen, die Demokratiewerkstatt, um Kindern und Jugendlichen Wissenswertes über Politik bzw. Medien zu erklären und ihnen einen Einblick in ihr politisches

Leben zu gewähren. Gemeinsam mit den ExpertInnen finden die SchülerInnen beispielsweise heraus, was Politik überhaupt ist, und wofür wir sie brauchen.

Außerdem können Sie in dieser Ausgabe lesen, was Kinder und Jugendliche über Mitbestimmung und Wählen ab 16 denken. Haben Sie schon von der EU-Blume gehört? Wenn nicht, dann erfahren Sie es auf Seite 13! Und natürlich gibt es wieder tolle Beiträge, die zeigen, wie in den Medien manipuliert werden kann.

JUGEND UND POLITIK- PASST DAS ZUSAMMEN?

Wir gehen der Sache auf den Grund!

Wir beschäftigen uns heute mit der Frage, welche Rolle Politik in unserem Leben spielt. Um mehr darüber zu erfahren, haben wir den Abgeordneten zum Nationalrat, Bernhard Vock, interviewt. Er hat uns folgendes erzählt: Politik ist wichtig, weil dort, wo Menschen zusammenleben, Ordnung sein muss, um gemeinsam leben zu können. Politik ist nämlich mehr als wir Jugendlichen oft glauben. Es beginnt z.B. in der Familie, in der Schule, in der Arbeit, im Straßenverkehr u.s.w. Es gibt ein eigenes Jugendschutzgesetz,

das aber nicht in allen Bundesländern gleich ist. Darin wird geregelt, was Kinder und Jugendliche dürfen, und was sie nicht dürfen. Was Jugendliche nicht dürfen: Konsum von alkoholischen Getränken für Jugendliche unter 16 Jahren, Rauchverbot bis zum 16. Geburtstag. Außerdem ist geregelt, wie lange ein 15-Jähriger am Abend ausgehen darf oder dass man ab 14 strafmündig ist. Drogen sind ebenfalls verboten. Diese Gesetze und Regeln werden in der Politik gemacht. Nachdem wir herausgefunden haben, wie



Nazila (15), Steffi St. (15) und Mohamad (15)

sehr Politik uns betrifft, finden wir es gut, dass wir in Österreich ab 16 wählen dürfen. Denn so können wir die Politik, und damit unser Leben, so mitgestalten, wie wir es gerne haben wollen.



WIR LEBEN DEMOKRATIE!

Nicht nur durch Wahlen kann man mitbestimmen, sondern auch durch...



Man kann auch einen Brief (Petition) an die Politiker schreiben, um seine Meinung zu sagen, gezeichnet von Nikolaus



Hier warten Bürger und Bürgerinnen, um bei einer Volksabstimmung zu unterschreiben, gezeichnet von Robert.

Bürgerinitiative:

Wenn Bürger etwas von der Regierung haben möchten, dann können sie eine Bürgerinitiative starten. Eine Bürgerinitiative ist ein Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürgern, die mehrere politische Ziele durchsetzen wollen. Zum Beispiel, wenn in einer Wohnstraße die Autos zu schnell fahren, kann eine Bürgerinitiative stattfinden, damit die Autos langsamer fahren müssen.

Gesetz werden. Erst Anfang dieses Jahres wurden die Wiener zu verschiedenen Themen befragt.

Volksabstimmung:

Die Volksabstimmung ist auch ein Mittel der direkten Demokratie. Bei der Volksabstimmung geht es um ein Gesetz, wo die Politiker sich nicht einig sind, ob es gemacht werden soll oder nicht. Dann wird das Volk befragt.

Volksbefragung:

Bei einer Volksbefragung wird die Meinung des Volkes befragt. In Österreich ist die Volksbefragung ein Mittel der direkten Demokratie. So eine Volksbefragung ist aber nicht bindend, das heißt, es ist nur eine Meinungsabfrage und muss nicht zu einem

Interview mit Frau Kerschbaum:

- 1) Haben Sie schon einmal bei einer Bürgerinitiative mitgemacht? Ja, bei zwei. Da ging es bei beiden um die Straße.
- 2) Haben Sie bei der Volksabstimmung zur EU mitgemacht? Nein, ich war zu jung.



Viviane (11)



Robert (11)



Nikolaus (10)



Christina (11)



Sara (10)



Fr. Kerschbaum



Eine Bürgerinitiative wird gestartet, gezeichnet von Sara.



Seine Meinung kann man auch durch eine Demonstration zeigen, gezeichnet von Elvan.

WAS MACHT DER BUNDESPRÄSIDENT?

Ich, der Bundespräsident, bin der oberste Befehlshaber vom Bundesheer.

Ich muss mindestens 35 Jahre alt sein, um gewählt werden zu können.

Wenn ich zum Bundespräsidenten gewählt werde, bin ich 6 Jahre im Amt.

Ich darf nur ein zweites Mal wiedergewählt werden.

Der derzeitige Bundespräsident heißt Heinz Fischer.

Am 25. April 2010 wurde der letzte Bundespräsident gewählt.

Ich darf höchstens 12 Jahre im Amt sein.

Ich unterzeichne Gesetze. Meine Aufgabe ist es, andere Staatsoberhäupter (z.B. Könige oder andere Bundespräsidenten) zu empfangen.

Nach einer Nationalratswahl beauftrage ich den Obmann /die Obfrau der Partei, die am meisten Stimmen bekommen hat, eine Regierung zu bilden.



Ruth (10), Michi (10), Anna (11), Goja (10) und Bianca (8)

Interview mit Herrn Schennach:

1. Frage: „Haben Sie schon einmal mit dem Bundespräsidenten gearbeitet?“

Antwort: „Ich war schon öfter beim Bundespräsidenten, z.B. bei Veranstaltungen, um das eine oder andere Problem gemeinsam zu besprechen.“

2. Frage: „Wollen Sie selbst einmal Bundespräsident werden?“

Antwort: „Nein.“ Warum nicht? „Es ist ein tolles Amt. Aber ich habe anderes im Leben vor.“

3. Frage: „Was macht man im Parlament?“

Antwort: „Im Parlament werden Gesetze ausgearbeitet, diskutiert und beschlossen. Und viele ÖsterreicherInnen wenden sich mit ihren Wünschen und Bitten an die Abgeordneten.“

Bilder gezeichnet von Anna und Bianca



DEMOKRATIE! VERSTEHEN ES DIE KINDER?

Kinder haben die Leute befragt. Wenn ihr wissen wollt, was sie geantwortet haben, lest unseren Artikel!

Wir sind zwar noch jung und dürfen nicht wählen, aber wir haben trotzdem schon eine eigene Meinung, die vertreten werden sollte. Ab dem erstem Schultag findet Demokratie statt, indem wir einen Klassensprecher wählen. Der Klassensprecher ist ein Abgeordneter in Kleinformat. Er wählt wiederum einen Schulsprecher, der im Vergleich wie ein Bundespräsident ist. Wir haben einige Leute auf der Straße gefragt, weil wir viele verschiedene Meinungen hören wollten. „Wie könnte man in Zukunft die Politik für Kinder besser gestalten?“ Die meisten Interviewpartner sind folgender Meinung: mehr Mitspracherecht für Kinder, mehr Geld in die Bildungspolitik investieren, eine Kinderpolitik ein-

richten, mehr Betreuungsmöglichkeiten und mehr Unterstützung für Alleinerziehende. Außerdem hat uns interessiert, ob die Eltern es für wichtig halten, ihre Kinder über die Politik zu informieren. Die meisten Leute, die wir gefragt haben, halten es für wichtig und informieren ihre Kinder auch.

Unser Stargast, der Abgeordnete Dr. Franz-Joseph Huainigg, sagte, dass wir über wichtige Dinge viel diskutieren sollten, dass Gesetze sehr kompliziert sein können, und es sollte mehr für Kinder und Jugendliche getan werden.



Interview mit Dr. Franz-Joseph Huainigg

Unserer Meinung nach sollte man in der Schule noch mehr über Politik lernen, allerdings sind wir sehr froh, dass wir auch in der Schule schon die Grundzüge der Demokratie erleben. Wir würden uns wünschen, dass es eine Partei gibt, die sich speziell für die Anliegen der Kinder einsetzt.



Tobias (10), Daniel (10), Ann-Pearl (10), Shin (10), Felix (11)

DER BUNDES RAT

Der Bundesrat und der Nationalrat bestimmen gemeinsam die Gesetze. Wir haben uns allgemein mit dem Bundesrat beschäftigt. Der Bundesrat ist deswegen so wichtig, weil die Bundesländer auch bei unseren Gesetzen mitstimmen dürfen. Der Bundesrat und der Nationalrat kontrollieren und prüfen die Arbeit der Regierung und der Verwaltung. Die Bundesregierung leitet die Bundesverwaltung. Der Staat hat heute viele Aufgaben: Schule

und Bildung, Gesundheit und Krankenhäuser, Umweltschutz, Unterstützung von armen Menschen, Straßen und Verkehr, Polizei und so weiter. Diese Aufgaben werden von der Verwaltung erfüllt. Die Verwaltung darf nur das tun, was in den Gesetzen festgelegt ist.



Frau Juliane Lugsteiner ist Mitglied des Bundesrates

Wir haben ein Gespräch mit Frau Juliane Lugsteiner und Herrn Werner Herbert geführt und haben herausgefunden, dass die Arbeit im Bundesrat sehr ange-

nehm ist, weil der Bundesrat nicht so oft zusammenkommt, und daher nicht so oft in den Medien genannt wird wie der Nationalrat. Im Bundesrat sind insgesamt 62 Politiker, welche die Interessen der Bundesländer vertreten.



Herr Werner Herbert kann uns viel über den Nationalrat erzählen.



Alfred (11), Onur (11), Roland (10), Alex (11)

BEI UNS GEHTS HEUTE UM PARTEIEN!

Wir haben 2 Parteien gegründet und erzählen euch, wofür wir stehen!

Tretet uns bei oder wählt uns! Wir machen tolle Gesetze!

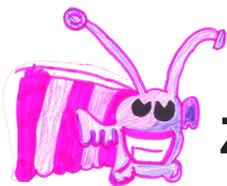


TILIS = TIERLIEBE

Wir sind die „Grauen“! Wir sind die „TILIS“, und es ist uns wichtig, dass es Tieren gut geht. Wir setzen uns ein für: mehr Tierheime, genügend Hundezonen, hohe Bestrafung für Menschen, die Tiere schlecht behandeln, und Futterstellen für freilebende Tiere in der Stadt. Wir „Tilis“ kämpfen gegen grausame Tierversuche, echte Pelzmäntel, Tierquälerei und Hundekämpfe.



Kommt und wählt uns! Wir helfen den Kindern!



ZUKIS = ZUKUNFTSKINDER

Hallo, wir sind die „ZUKIS-Zukunftskinder“. Unsere Parteifarbe ist lila. Wir wollen mehr Freizeitmöglichkeiten für Kindern in der Stadt. Wir setzen uns ein für: mehr Spielplätze, gratis Schwimmbäder, Sportplätze, Vergnügungsparks und noch vieles mehr.



UNSER INTERVIEW

In unserem Interview mit Ing. Norbert Hofer, haben wir erfahren, dass eine Partei eine Gruppe von Menschen ist, die gemeinsam Ziele erreichen will. Man kann ab 16 Jahren bei einer Partei mitmachen. Es darf nicht jeder mitmachen, z.B. Mörder. Auf der ganzen Welt gibt es Tausende Parteien, im österreichischen Parlament gibt es 5 Parteien. Die Leute von diesen Parteien stimmen dort über Gesetze ab. Weil Parteien nicht immer das Gleiche wollen, diskutieren und streiten sie manchmal miteinander. Außerdem wissen wir jetzt, dass unser Gast seit seinem 20. Lebensjahr einer Partei angehört. Er hat uns auch erzählt, dass das Parlament 150 Jahre alt ist und im 2. Weltkrieg von einer Bombe getroffen wurde.



Julia (9), Nico (9), Marina (9), Dennis (9), Eyyup (10)

DAS LEBEN & DIE ARBEIT ALS PARLAMEN- TARIER!

**Alles, was ihr schon immer über Abgeordnete wissen wolltet... Hier erfahrt ihr es!
Außerdem gibt es ein spannendes Interview mit Fr. Mag. Lapp.**

Wolltet ihr nicht immer schon wissen, was ein Parlamentarier ist, und was er so macht? Um euch das Thema ein bisschen näher zu bringen, haben wir ein wenig recherchiert. Das Volk kann die Gesetze nicht allein festlegen, deshalb werden verschiedene Parteien vom Volk gewählt, die ihre Abgeordneten dann in den Nationalrat schicken. Die Anzahl der Stimmen für eine Partei bestimmt, wie viele Abgeordnete dieser Partei im Nationalrat sitzen. Im Moment gibt es insgesamt 183 Abgeordnete im Nationalrat. Es sind 5 Parteien im Parlament vertreten. Wieso gibt es immer eine ungerade Zahl von Abgeordneten? Das ist deshalb so, damit es bei Abstimmungen zu keiner Stimmgleichheit kommt, so kommt es immer zu einem eindeutigen Ergebnis.

Der Unterschied zwischen Nationalrat und Bundesrat ist einfach: Der Nationalrat bestimmt über die Gesetze für ganz Österreich.



Frau Mag. Christine Lapp an ihrem Arbeitsplatz.

Im Gegensatz dazu vertritt der Bundesrat die Interessen der Bundesländer. Er kann eine erneute Abstimmung im Nationalrat einberufen.

Für euch haben wir noch ein Interview mit der Abgeordneten Frau Mag. Lapp geführt:

Sie erzählte uns von ihrer Arbeit, den Sitzungen und ihren ganzen Aufgaben als Abgeordnete. Für sie ist es sehr wichtig, dass Frauen und Männer gleichberechtigt sind, wobei sie findet, dass dies in ihrem Beruf nicht der Fall ist. Trotzdem ist noch kein Tag vergangen, wo sie nicht mit Freude zur Arbeit ging. Das wohl wichtigste für sie ist, etwas verändern zu können. Sie selbst studierte Publizistik und Politikwissenschaften. Den Gedanken, mit 16 Jahren wählen zu dürfen, unterstützt sie, da sie selbst leider nicht diese Möglichkeit hatte. Die Fragen beantwortete sie immer mit Begeisterung und einem breiten Grinsen, daher wissen wir, dass der Beruf wie für sie geschaffen ist! Wir wünschen ihr alles Gute in ihrer weiteren Laufbahn!



Ivan (14), Lena (13), Sarah (13), Selma (14)

WÄHLEN AB 16 - GETEILTE MEINUNG

Statements über Wählen ab 16, die man immer wieder zu hören bekommt. Gilt das für alle? Oder was würdet ihr darauf sagen?



Es ist nicht richtig! Mit 16 ist man noch zu jung! Die Interessen liegen woanders: beim Fortgehen, beim Sport, bei Freunden/Freundinnen und vielen mehr, jedoch weniger bei der Politik!

Mit 16 ist das Interesse an der Politik noch nicht ganz ausgeprägt!



Man sollte wählen gehen, wenn man sich in der Politik auskennt und sich mit ihr auseinandergesetzt hat!

Es ist zu früh, mit 16 zu wählen, es fehlt die Reife! Mit Reife meine ich das Wissen über die Politik und die verschiedenen Parteien.



Ich finde, dass die Jugend eher zu Parteien neigt, wo sich die Politiker sehr locker und jugendnah geben. Die Politiker eignen sich ein bestimmtes Image an, was aber nicht echt ist. Man sollte erst nach dem Schulabschluss wählen können!



Philip (13), Julian (14), Sanja (14), Melina (13), Sandra (14)

INTERVIEW

Wir haben mit Frau Mag. Schwentner über das Gesetz „Wählen ab 16“ gesprochen. Frau Mag. Schwentner: „Die Grünen haben alle für Wählen ab 16 gestimmt, aber meiner Meinung nach sieht man jetzt immer häufiger, dass die Jugend in der Schule wie in der Freizeit zu wenig darauf vorbereitet wird. Man könnte die Politische Bildung in den Unterricht einbauen, weil wir damit im täglichen Leben konfrontiert werden. Die Reife bei den 16-Jährigen wäre prinzipiell da, es fehlt aber trotzdem das Wissen über Politik.“ Wir haben ebenfalls über die Armut in Wien bzw. über das Bettelverbot diskutiert.

Bessere Vorbereitung ist wichtig!



Unser Gast, Frau Mag. Judith Schwentner

BEVOR MAN WÄHLEN GEHT...

von Sandra (14)



2 Jugendliche treffen sich...



...kommen an einer Wahlveranstaltung vorbei...



Der eine geht wählen...



???

MEINE MEINUNG...!



MANUELS ERSTE MITBESTIMMUNG

Wir erzählen euch eine Geschichte, in der es um Mitbestimmung und die eigene Meinung geht.

Eines Tages lebte ein Junge mit dem Namen Manuel mit seiner Mutter in einem Haus. Seine Mutter bestimmte jeden Tag seines Lebens. Sie bestimmte auch in welche Schule er gehen muss. Aber er wollte diese Schule überhaupt nicht, doch er musste dort hingehen. Sie bestimmte auch, welchen Haarschnitt und welche Kleidung er tragen muss. An einem Montag ging er mit seiner Mutter zum Friseur. Seine Mutter

bestimmte wieder einmal, welche Frisur er tragen muss, doch es gefiel ihm nicht, und es reichte ihm. Er schrie seine Mutter an und ließ sich nichts mehr von ihr sagen. Nun hatte er viel mehr Freunde. Seine Mutter akzeptierte von nun an auch seine Meinung. Seit diesem Vorfall ist die Beziehung zwischen Mutter und Sohn viel besser. Nun kauft er sich die Klamotten, die er will und geht in die Schule, die er von Anfang an wollte.

Mit dieser Geschichte wollen wir sagen, dass man immer eine eigene Meinung haben soll. Man soll sich weder von seinen Eltern noch von anderen Personen etwas einreden lassen. Wir sind der Meinung, dass wir in unserem Leben schon viel mitbestimmen können. Das finden wir gut. Aber in der Politik können wir noch nicht mitbestimmen. Das ärgert uns aber nicht, weil es nicht mehr lange dauert.



Von der Mutter vorgeschrieben bekommen, wie man auszusehen hat, gezeichnet von Tanja und Stefan.



Selbst bestimmen, wie man aussieht, gezeichnet von Tanja und Stefan.



Florian (14), Philipp (14), Jan (14), Stefan (13), Tanja (13)

GUTE LEHRER SCHLECHTE LEHRER

Es gibt viele gute LehrerInnen, aber auch viele schlechte. Welche wir wollen, erzählen wir euch in unserem Artikel. Lest mehr darüber!

Ein/e gute/r Lehrer/in behandelt Kinder fair. Und wenn einem Kind schlecht ist, muss sich der/die Lehrer/in um das Kind kümmern. Er/Sie muss ein bisschen streng sein. Er/Sie soll jeden Monat mindestens ein Mal auf Sportblock gehen. Und er/sie soll nicht nachtragend sein.

Ein schlechte/r Lehrer/in schlägt Kinder und schreit Kinder an. Und er/sie ist unfreundlich statt freundlich.



Jona (9), Elia (8), Amira (8), Angelina (8), Andreas (9)

Unsere perfekte Lehrerin, gezeichnet von Amira



soll klug sein

soll viel Wissen haben

starke Persönlichkeit

Volksschule für Kinder

viel Verständnis haben

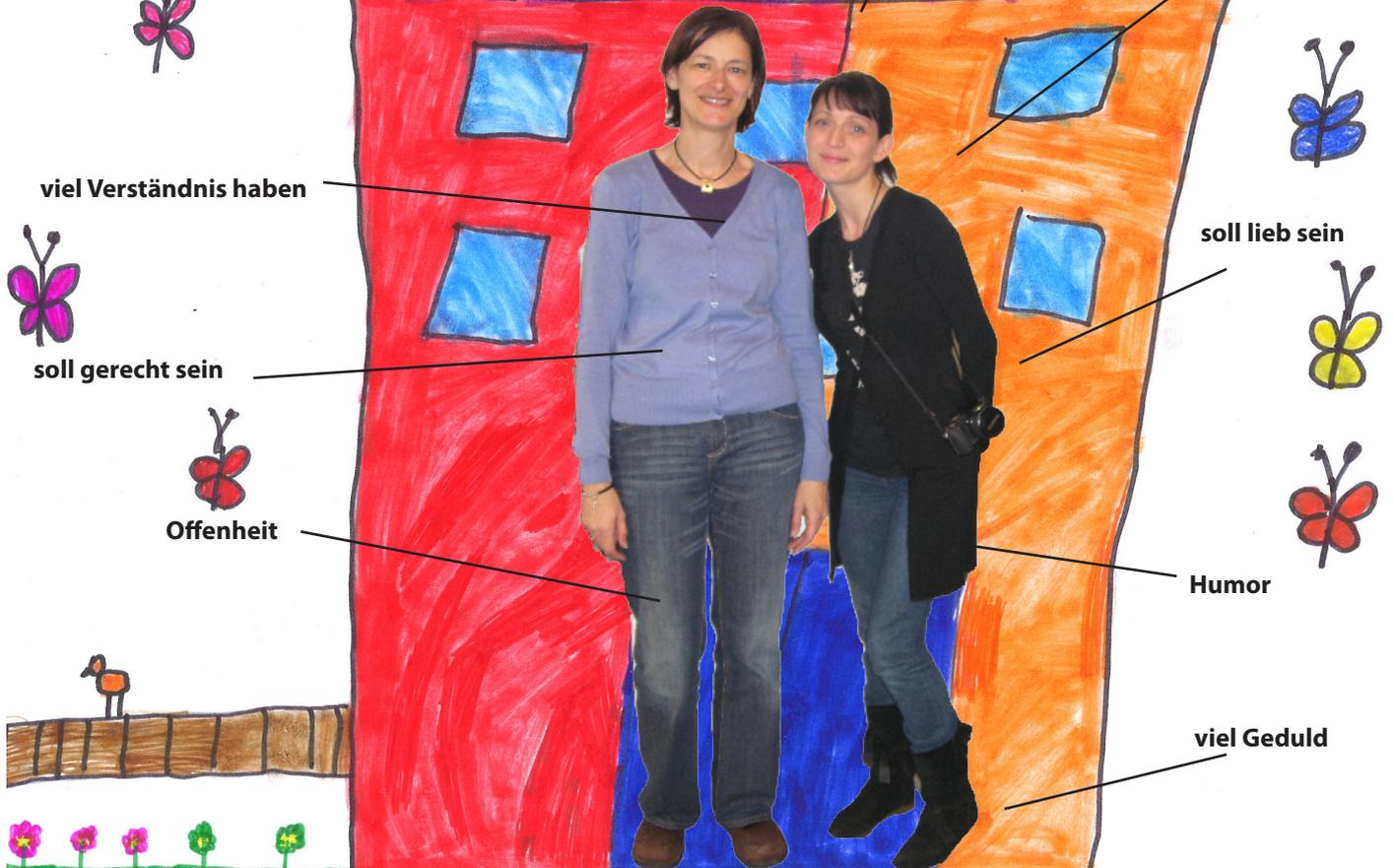
soll lieb sein

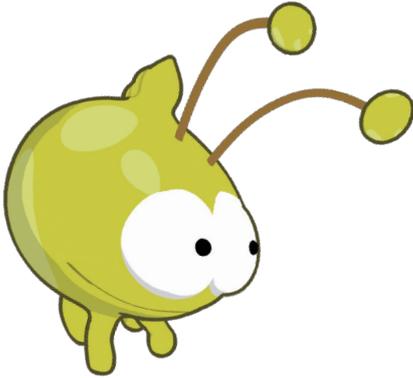
soll gerecht sein

Offenheit

Humor

viel Geduld





WAS BEDEUTET...?

VERFASSUNG UND NEUTRALITÄT

Jeder Staat braucht eine Verfassung. In der Verfassung stehen die Hauptgesetze, die eingehalten werden müssen! Von jedem!

In der Verfassung steht, wie Österreich in puncto Gesetz, Neutralität, Menschenrechte, Regierung & Verwaltung, Wahlrecht, Gewaltenteilung und Bundesstaat organisiert ist.

Dies sind Hauptgesetze und Grundrechte, die für jeden Einzelnen von uns gelten. Man kann sie auch nicht so einfach ändern. In der Verfassung wird überlegt, wie ein Staat aussehen soll, und wie sich seine Bürger verhalten sollten. Da die Regeln nicht gebrochen werden dürfen, muss ihnen alles entsprechen.

Unter anderem regelt die Verfassung auch, wofür einzelne Bundesländer oder der Staat zuständig sind.

Ein sehr wichtiger Punkt der Verfassung ist die Neutralität. Es ist sehr wichtig, dass sich Österreich zur Neutralität bekannt hat. Damit darf Österreich keinem militärischen Bündnis (z.B. der NATO) beitreten. Seit dem 26. Oktober 1955 ist Österreich ein neutrales Land.

Man könnte es damit vergleichen, dass sich zwei



Mara (14), Patrizia (14), Christoph (14), Daniel (14)

Freundinnen streiten, und sich die Dritte nicht einmischt und neutral bleibt, also zu keiner von Beiden hält, und sich nicht auf eine Seite stellt!

Die Neutralität ist im Verfassungsgesetz niedergeschrieben. Wenn Österreich sich doch einem Bündnis anschließen wollte, wäre dies sehr schwierig, da die Verfassung nur schwer geändert werden kann.



Zwischen Daniel und Christoph kommt es zu einem Streit, den sie mit Gewalt lösen wollen.



Patrizia steht dazwischen, denn sie ist neutral. Und wer neutral ist, darf sich auf eine Seite stellen!

EU-BLUME: UND WO KOMMT DEIN T-SHIRT HER?

WAS BEDEUTET...?



Geht ihr auch oft einkaufen? Gebt ihr auch viel von eurem Taschengeld für Textilien aus? Wenn ja, fragt ihr euch dann auch, wo sie herkommen? Wir haben uns zusammengesetzt und für euch über dieses Thema recherchiert.



Wie entscheidet ihr, was ihr einkauft? Kauft ihr es nur, weil eine spezielle Marke draufsteht oder kauft ihr es, weil es euch gefällt, und es bequem ist? Schaut ihr auch darauf, wo es herkommt oder ist euch das egal?



Die meisten Textilien der großen Handelsketten kommen aus China, Indien oder Bangladesch, da diese dort sehr billig produziert werden können.

Wenn es euch also nicht egal ist, woher eure Textilien kommen, wie die Arbeitsbedingungen in den Fabriken sind, mit welchen Mitteln und Chemikalien die Textilien hergestellt wurden, und ihr euch sicher sein wollt, dass niemand zu Schaden gekommen ist oder die Arbeiter ausgebeutet wurden, dann könnt ihr auf bestimmte Labels wie z. B. das Europäische Umweltzeichen achten.

Dieses Label sieht aus wie eine Blume, es wird daher auch „EU-Blume“ genannt. Sie wurde 1993 eingeführt und wird in verschiedenen Bereichen verwendet. Zum Beispiel findet man die „EU-Blume“ auf Reinigungsprodukten, Haushaltsgeräten, Heimwerker- und Gartengeräten und auf



Kleidung. Diese Textilien, die so ein Öko-Zeichen tragen, wurden nach strengen Kriterien geprüft. Bei Verstößen gegen eine oder mehrere Regeln wird das Zeichen aberkannt.



Hier sind einige Tipps und Tricks, wie ihr euch vor den giftigen Chemikalien schützen könnt:

- 1) Vor dem ersten Tragen solltet ihr die Kleidung unbedingt einmal waschen. Farbüberschüsse und Chemikalienrückstände können so ausgewaschen werden.

- 2) Wenn ihr eine empfindliche Haut oder ein Baby habt, sollte eure Garderobe nur aus ungefärbten Naturtextilien bestehen.

- 3) Bügelfreie oder hochveredelte Textilien sind meist chemisch ausgerüstet.



Wir hoffen, dass wir euch ein paar nützliche Informationen zum Thema Textilindustrie liefern konnten und vielleicht jetzt mehr Leute darauf achten, wo, wie und von wem ihre Kleidung hergestellt wurde.



Vali (14), Andi (13), Ankaa (13), Kathi (13)

VOLKSBEGEHREN



Alexander (10), Mathieu (11), Marian (11), Lisa (10),
Johanna (10), Julia (9)

Comic, gezeichnet von Lisa, Johanna und Julia.

Wenn Bürger und Bürgerinnen ein Gesetz haben möchten, müssen sie ein Volksbegehren machen. Ein Volksbegehren ist eine Unterschriftensammlung von mindestens 100.000 wahlberechtigten Leuten. Ab 16 Jahre darf man bei einem Volksbegehren unterschreiben. Wenn man zum Beispiel ein neues Gesetz haben möchte (z.B. alle Obdachlosen bekommen ein Zuhause), müssen 100.000 Menschen dafür sein und eine Unterschrift abgeben. Dann muss sich der Nationalrat mit dem Gesetzesantrag beschäftigen. Die Medien berichten davor über dieses Thema. Damit wird dieses öffentlich bekannt gemacht, und die Leute sprechen darüber. Wir zeigen euch das in einem Comic über ein Volksbegehren für Tierschutz.

Geschrieben von Alexander, recherchiert von Mathieu.

Volksbegehren für Tierschutz



Lisa, Johanna und Julia gehen mit ihren Antrag ins Parlament.



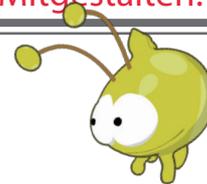
Lisa, Johanna und Julia zeigen im Parlament ihre Unterschriftenliste her.



Lisa, Johanna und Julia wünschen sich, dass ihr Antrag angenommen wird.



Im Nationalrat wird über das Volksbegehren diskutiert.



PARLAMETARIERINNEN IM MÄRZ UND APRIL 2010



Petra Bayr (SPÖ)



**Dieter Brosz
(Die Grünen)**



**Erhard Busek
(ÖVP)**



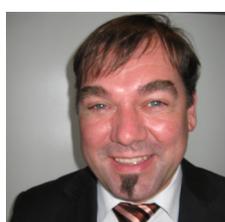
Silvia Fuhrmann (ÖVP)



Martin Graf (FPÖ)



**Alfred
Gusenbauer (SPÖ)**



**Christoph Hagen
(BZÖ)**



**Herbert Werner
(FPÖ)**



Hofer Norbert (FPÖ)



**Elisabeth
Kerschbaumer
(Die Grünen)**



**Khol Andreas
(ÖVP)**



**Alev Korun
(Die Grünen)**



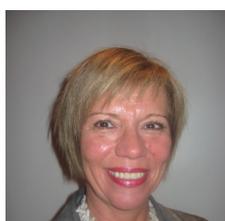
**Ewald Lindinger
(SPÖ)**



**Juliane
Lugsteiner (SPÖ)**



**Gabriela Moser
(Die Grünen)**



**Monika Mühlwert
(FPÖ)**



**Fritz Neugebauer
(ÖVP)**



**Martina Schenk
(BZÖ)**



**Judith
Schwentner (Die
Grünen)**



**Johann Singer
(ÖVP)**



**Bernhard Vock
(FPÖ)**



**Hannes Weninger
(SPÖ)**



**Tanja Windbüchler-
Souschill (Die
Grünen)**



**Roland Fibich
(Medinexperte)**



**Reicher Bettina
(Medienexpertin)**



PLÖTZLICH, UNERWARTET,...!

Wir zeigen euch, wie man eine Geschichte spannender machen kann.

Wir möchten Euch zeigen, wie man Geschichten langweilig, neutral oder spannend berichten kann. Viel Spaß beim Lesen.

Geschichte 1:

Max steht auf. Max geht Zähneputzen. Max geht zum Frühstück. Max geht zum Fußballtraining. Max schießt ein Tor. Max geht nach Hause. Max geht schlafen.



Max beim Aufstehen, gezeichnet von Matthias, Klaus und Amelie.



Max schießt das entscheidende Tor, gezeichnet von Amelie.

Ist euch etwas aufgefallen?

Wir haben zwei Varianten gemacht. Die eine Geschichte ist langweilig erzählt und die andere spannend. Bei der ersten Geschichte beginnt jeder Satz mit den gleichen Wörtern. Bei der zweiten Geschichte haben wir viele abwechslungsreiche Eigenschaftswörter eingebaut. Das macht die Geschichte viel interessanter zu lesen. Folgende Wörter können eine Geschichte spannender machen: plötzlich, einzigartig, unheimlich, usw. Auch in der Zeitung werden Berichte mit Eigenschaftswörtern interessanter gemacht, damit sie von den Lesern auch beachtet werden. Beim ersten Artikel haben wir ein eher langweiliges Bild und bei der zweiten Geschichte ein spannendes Bild dazugegeben. Auch das ist eine Form von Manipulation.



Amelie (11), Matthias (11), Matthäus (11), Philip (11), Constantin (11), Klaus (11)

BLUE BANANAS

Unglaublich, aber wahr! Es gibt sie! Wirklich! Die blauen Bananen! Wollt ihr mehr über diese herausfinden, dann lest unseren Artikel. Viel Spaß beim Lesen!

Fünf österreichische Wissenschaftler entdeckten blaue Bananen in Jennersdorf. Das ist eine Sensation für die Menschheit, denn bis jetzt hat es noch niemals blaue Bananen gegeben! Dieser Ort, in dem das unglaubliche Wunder der Natur gefunden wurde, liegt im südlichen Burgenland an der Grenze zu Slowenien und Ungarn.

In der Gartengasse 2 am 9. 9. 2009 wurden die blauen Bananen das erste Mal von fünf Wissenschaftlern probiert. Dr. D.T. sagte: „Die müssen wir gleich probieren!“ Doch all die anderen Wissenschaftler hatten Bedenken. Bis jetzt hatte noch niemals ein Mensch eine blaue Banane gegessen. Deshalb wussten die Wissenschaftler auch nicht, was passieren würde, und welche Auswirkungen das hätte. Es gibt viele Vermutungen, wie die Bananen mit blauer Schale



Die fünf Wissenschaftler nach der Bananenverkostung

entstanden sind. Herr Dr. D.T. glaubt, dass illegale Einwanderer dem Baum eine Spritze mit blauer Lebensmittelfarbe gegeben haben. Die Vermutung stellte sich jedoch sehr rasch als falsch heraus, da Tests durchgeführt wurden, und keine Anzeichen von Lebensmittelfarbe gefunden wurden. Die Wissenschaftler haben herausgefunden, dass die Zähne und die Lippen von den Bananen blau werden. Doch was steckt dahinter? Welche Auswirkungen wird das noch auf unsere Menschheit haben? Wir wissen es nicht. Liebe Leserinnen und Leser, seid vorsichtig und bitte esst kein andersfarbiges Obst, bevor nicht feststeht, dass es keine Nebenwirkungen gibt.



Habt ihr wirklich geglaubt, dass es blaue Bananen gibt? Natürlich haben wir das nur erfunden. Wir haben die Banane fotografiert und dann im Computer mit einem Programm verändert. Auch das Foto von uns mit den blauen Zähnen haben wir manipuliert. Wir haben uns wirklich viel Mühe gemacht, um euch reinzulegen. Deshalb passt auf, was ihr lest und bleibt immer kritisch.



Maxi (9), Lea (10), Dennis (10), Peter (9), Noah (9)

AUS FÜR DIE DEMOKRATIEWERKSTATT?

Muss die Demokratiewerkstatt wegen zu geringer Besucherzahlen schließen? Wir berichten direkt aus dem Palais Epstein.

In der letzten Zeit kamen viel weniger Schüler in die Demokratiewerkstatt. Wenn das so weiter geht, könnte es das Aus für die Demokratiewerkstatt bedeuten. Letzte Woche wurde für heute eine Klasse mit 21 Kindern angekündigt. Es nahmen dann aber nur drei Kinder an dem Workshop teil, bei dem es um das Thema Manipulation gehen sollte. Das bedeutete leere Räume,

unbesetzte Computer und unbenutzte Bücher. Ein trauriges Bild! Das bedeutet einen Verlust für Klassen, die das toll und lustig finden. Die schönen Räume in der Demokratiewerkstatt werden dann wahrscheinlich als Abstellkammern benutzt.



Leere Räume.



Verwaiste Computer.



Unbenutzte Bücher.



Traurige Mitarbeiter, gezeichnet von Elena.



Elena (10), Laura (11), Flo (11), Sergio (11)



Verschlossene Tür, gezeichnet von Maya und Laura.

Na, haben sie bemerkt? Wir haben Sie manipuliert. Diese Geschichte haben wir uns natürlich nur ausgedacht, und die Bilder haben wir beschnitten. Das haben wir gemacht, damit unser Bericht glaubhafter wird. So wird häufig in den Medien manipuliert, weil es ganz einfach ist - wie wir selbst gesehen haben.



Im ganzen Bild sind Kinder beim Arbeiten.



Im Hintergrund sieht man unsere Jacken hängen.



In den Büchern wird eifrig recherchiert.

DER GROSSE RIESE

Wie man ein spannendes Thema erstellt.

Wir behandeln das Thema „Nachrichten: spannend, langweilig oder neutral“. Dazu haben wir uns Zeitungen näher angeschaut, und es ist uns aufgefallen, dass Zeitungen verschieden sind. Bei manchen ist die Überschrift größer und bei manchen kleiner. Manchmal ist ein Rufzeichen dabei, weil dann wirkt es wichtiger. Damit es spannender wirkt verwendet man extreme Wörter, wie zum Beispiel unglaublich, unvorstellbar, Hunderttausende kamen zu... und so weiter. Wenn der Text kurz ist dann lesen ihn die Leute eher, wenn sie kurz mal Zeit haben. Um euch genauer zu zeigen was wir meinen, haben wir uns ein kleines Beispiel überlegt, das so aussehen könnte.



Amanda (10), Gerald (10), Sebastian (9)
Elisabeth (9) und Helmut(9)

ALPTRAUM VULKANAUSBRUCH!

Wenn der große Riese Feuer spuckt, gibt es nichts mehr zu lachen.



Hunderttausende Menschen flüchten vor dem unvorstellbaren Vulkanausbruch eines unglaublich alten Vulkans.

MANIPULATION AUF DEN STRASSEN WIENS!

Wir sind heute mit Suggestivfragen auf die Wiener Straßen gegangen und haben bekommen, was wir wollten.

Jeder von uns war sicher schon einmal mit einer Suggestivfrage konfrontiert, allerdings ohne es zu merken. Wenn sie nicht wissen, was eine Suggestivfrage ist, werden wir es ihnen jetzt erklären.

Wir haben zur Aufklärung eine Redakteurin von der Zeitung DER STANDARD eingeladen. Mit ihrer Hilfe haben wir Fragen gebildet, die zum Befragen von Passanten auf der Strasse genutzt wurden. Wir haben herausgefunden, dass



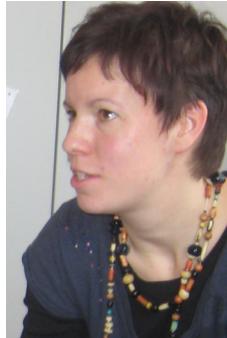
Das Team bei der Arbeit.

eine Suggestivfrage eine Frage ist, die dem Gesprächspartner schon eine Antwort vorlegt.

Danach sind wir rausgegangen, um die Leute über Olympia zu befragen. Von den Leuten wollten wir einmal ein JA und einmal ein NEIN hören. Folgende Fragen haben wir gestellt:

Glauben sie nicht auch, dass das österreichische Team im Vergleich zu den letzten glorreichen Jahren dieses Jahr eher schlecht abschneidet?

Hier bekamen wir wie gewünscht immer die Antwort „JA“!



Würden sie es gut finden, wenn es so weitergehen würde wie bisher?

Und diese Frage wurde uns natürlich immer mit „NEIN“ beantwortet.

Wir hoffen, wir konnten Ihnen das Thema Suggestivfragen erklären, so dass Sie in der Zukunft darauf achten wie Fragen gestellt werden.



Sandra (11), Lukas (12), Marlene (11), Nico (12), Iza (11)

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.
Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:
Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: anmeldung@demokratiewerkstatt.at
www.demokratiewerkstatt.at



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

1A, Hauptschule Felixdorf, 2603 Felixdorf

4C, HS Jakob-Thoma-Straße, 2340 Mödling

Öffentlicher Workshop, 8. April 2010

4A, BG Rosasgasse, 1120 Wien

4C, VS Svetelskystrasse, 1110 Wien

4A, RG und WRG Feldgasse, 1080 Wien

3B, VS Hammerfestweg, 1220 Wien

4A, HSI Passail, 8162 Passail

4B, HS Eferding-Süd, 4070 Eferding

4B, Volksschule Siegendorf, 7011 Siegendorf

1B, GRG des Institutes Neulandschulen, 1190 Wien

4B, VS St. Franziskus, 1030 Wien

2C, BG Franklinstraße, 1210 Wien

4B, HSI, 3830 Waidhofen an der Thaya

1D, GRG der Brüder der Christlichen Schulen Wien-Strebersdorf